

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Regimenten 8, 49 und 99 vor Gruziatyn, allein die Lage im Styrbogen war bei der gesunkenen Widerstandskraft der Truppen und bei dem Mangel an Reserven eine derart kritische geworden, daß dem G.D. Linsingen als einziger Ausweg nur mehr der „schwere Entschluß“ blieb, die Nordfront allmählich bis zum 8. Juli hinter den Stochod zurückzunehmen.

Das XIX. MaBaon. kam gerade zur Zeit dieses Umschwunges an den Stochod.
7. 7. In der dritten Morgenstunde des 7. scheuchte der Alarmruf die 27er aus den Zelten. Der Stochod wurde bei Ugty übersezt. Die aufgelösten Schützenketten gruben sich ein; der Russe ließ sich auf etwa 800 Schritte gegenüber nieder, zeigte aber keine Angriffsgelüste. Nur die Moskowiterkanoniere sandten ihre ehernen Grüße. Nach 8 Uhr abends traf unvermittelt der Rückzugsbefehl ein. Der Stochod wurde durchsurtet. Infanterie, Artillerie, Trains, alles durcheinander geschüttelt, gewannen über die Stochodbrücke im grellen Flammenscheine des brennenden Ugty das Westufer des Stochods.

Der an Erfahrungen reiche, vom Kriegsglücke nicht übermäßig vermöhnte 27er war wieder einmal sozusagen von den Eisenbahnwagen heraus in eine brenzliche Lage verstrickt worden. Nach einem drängenden Marsche entlang des Stochod wurden den Steirern noch im Nachtdunkel ausgebaute Stützpunkte bei Podryze—Sielco anvertraut. Im Laufe des 8. bezog J.R. 49 — es hatte nur zwei Bataillone — beiderseits Sielco und südöstlich davon Stellungen am Stochod.

An diesem Tage erfolgte die Angliederung des XIX. MaBaons. an das Hesserregiment als IV. Baon. „Die wackeren Söhne der Steiermark, die sich dem Regimente vortrefflich einfügten und sich sehr bald heimisch fühlten, stellten einen nicht nur ebenbürtigen, sondern einen auch sehr willkommenen Zuwachs dar. Der Frontgemehrstand erreichte wieder 2000 Mann¹.“

Das Bataillon konnte am 8. Juli, da der eigene Train zusammengeschoffen worden, beim eingetroffenen 49er-Train die Menagen einnehmen. Um 10 Uhr abends ging es wieder zurück in die Stochodstellung bei Podryze, wo Truppen der bayrischen 11. J.D. abgelöst wurden. Das I. und das II. Bataillon der Hesser zogen noch in der Nacht auf den 9. aus den Stochodstellungen und kamen als Divisionsreserve nach Kol. Dobryze.
9. 7.

Die Russen trachteten, die Front der Verbündeten am westlichen Stochodufer womöglich noch während des Aufbaues zu überrennen. Jedoch alle Bemühungen, in die Stochodverteidigung eine Bresche zu schlagen, scheiterten vollends. So begegnete der Angriff, der sich am 10. bis in die Nacht hinein fortpflanzte, auch gegenüber der Steirerfront entschlossenem Widerstande. Vor dem II. Korps ließ der Eifer des Feindes sichtlich nach. Schon am 12. machte sich am Nordflügel der Heeresgruppe Linsingen eine Entspannung der Lage fühlbar. Die Gefechtstätigkeit sank im allgemeinen auf Patrouillengeplänkel und Artillerieduelle herab. Auch die 27er-Patrouillen raufsten sich erfolgreich mit Patrouillen des I. turkestanischen Korps. Das breite Flußbett, in dem die zumeist seichten Wasseradern zahlreiche Inseln umflossen, bot kein unübersehbares Hindernis. Dichter Pflanzenwuchs erschwerte die Übersichtlichkeit und damit auch die Bewachung des Uferrandes. Im Abschnitte Podryze—Sielco, in dem am 15. Juli das II., am 22. auch das I. Baon. einrückten, war aber beiderseits die Annäherung durch die versumpften Ufer stark behindert.
10. 7.
12. 7.

¹ Ehrenbuch der Hesser.